



Ravensburg Gemeinden

Mit gutem Gewissen verreisen: Im Urlaub soll sich auch das Klima erholen können

(PFULLENDORF/vk) In einem Projekt wollen die Tourismuskoooperation "Ferienregion Nördlicher Bodensee" und der Energieversorger EnBW einen Anstoß geben, Ferien mit Klimaschutz zu verknüpfen. Unter dem Stichwort "klimaneutrale Ferien" gleichen die Gäste den durch ihren Urlaub verursachten CO₂-Ausstoß komplett aus.

Bei der Projektvorstellung im Pfullendorfer Rathaus begrüßte Baden-Württembergs Umweltministerin Tanja Gönner diese landesweit erste Initiative, die sich ganz entlang der Ursprungsidee von Rio - global denken, lokal handeln - bewege. "Die Ferienregion Nördlicher Bodensee übernimmt damit eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion", sagte Gönner.

Dem Projekt liegt die Idee zugrunde, sämtliche durch den Urlaub verursachten Kohlendioxid-Emissionen, durch Zahlungen an Aufforstungsprojekte zu kompensieren. Bei dem Urlauber soll ein Bewusstseinsprozess angestoßen werden, dass der finanzielle Beitrag hierfür, gemessen am generellen Urlaubsbudget, gering ist. Um das Projekt anzustoßen übernehmen EnBW und die in der Ferienregion Nördlicher Bodensee zusammengeschlossenen Gemeinden Illmensee, Pfullendorf, Ostrach, Wald und Wilhelmsdorf in den ersten Jahren jeweils zur Hälfte die Gesamtkosten. Anhand der bisherigen Übernachtungszahlen in der Saison wurden die auf 30000 Euro hochgerechnet. Zwei bis drei Jahre soll diese Anschubfinanzierung dauern. Ein zeitliches oder finanzielles Limit wurde nicht vereinbart, erklärten EnBW Regionaldirektor Philip Marquart und der stellvertretende Vorsitzende der Ferienregion Nördlicher Bodensee, Pfullendorfs Bürgermeister Thomas Kugler, gegenüber der "Schwäbischen Zeitung".

"Ich bin mir sicher, dass wird ein Selbstläufer", zeigte sich Marquart zuversichtlich, dass der Anstoß gelingt. Denn der Beitrag, den der einzelne Urlauber aus Kompensation aufbringen müsse, sei so hoch nicht. Nach der auf den bisherigen Übernachtungszahlen in der Ferienregion Nördlicher Bodensee basierenden Modellrechnung fördern EnBW und die Gemeinden pro Übernachtung mit 25 Cent die Aufforstung.

Kommt nun beispielsweise eine vierköpfige Familie aus Hamburg eine Woche zum Urlaub in die Ferienregion angereist, verursacht das nach dieser Modellrechnung maximal 800 Kilogramm Kohlendioxid. Sieben Euro flößen dann in die Aufforstungsmaßnahmen, wodurch nach Angaben der Ferienregion Nördlicher Bodensee und EnBW dauerhaft und nachhaltig fast 900 Kilogramm Kohlendioxid gebunden werden können.

Bei der Berechnung der Treibhausgas Emissionen stützt sich das Projekt "Pro Klima - klimaneutrale Ferien" auf Untersuchungen des Instituts für Umweltforschung (IFEU) sowie des Umweltbundesamtes (UBA). Der Ausgleich erfolgt über großflächig angelegte, nachhaltige und zertifizierte Aufforstungsprojekte im Ausland. Kooperationspartner ist hierbei die "global woods AG". Der ferienbedingte Mehrausstoß an Kohlendioxid wird einschließlich der An- und Abreise über einen CO₂-Rechner ermittelt.

Ministerin Gönner lobte insbesondere einen Aspekt des Projekts: "Viele Menschen gehen davon aus, dass so ein Klimaausgleich viel kostet". Das Projekt zeige, dass dem nicht so sei. Gleichzeitig werde ein Bewusstsein für die Klimaproblematik geschaffen und das Landesumweltministerium werbe bei den Bürgern auch dafür auf klimaschädliche Fernreisen zu verzichten.

Den Beitrag, in der Region den Tourismus zu fördern und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu entwickeln, hatte Bürgermeister Kugler für die Ferienregion herausgestrichen.

© Copyright by Schwäbische Zeitung Online, Gesellschaft für Multimedia mbH & Co. KG - alle Rechte vorbehalten.
info@szon.de